

48. Gebrochene Eier.

ritz und Therese waren zwei liebenswürdige Geschwister. Man hörte unter ihnen nie einen Streit; vielmehr that eines dem andern zulieb, was es nur immer thun konnte.

Da geschah es eines Tages, daß Therese in der Speisekammer etwas juchen wollte; sie rückte das Körblein mit den Eiern etwas auf die Seite, und, ach! da fiel es hinab. Da stand das arme Mädchen vor den zerbrochenen Eiern und wußte sich nicht zu helfen. Ihr Bruder Fritz kam eben dazu. Er hatte herzliches Mitleid mit ihr und half ihr die Eierschalen aufheben. Er brachte schnell einen Topf herbei, um in denselben noch zu sammeln, was von den Eiern brauchbar wäre.

Während Fritz mit dieser Arbeit beschäftigt war, kam die Mutter. „Was habt ihr da angefangen, Kinder!“ sagte sie. Sie wollte schon dem Fritz einen Verweis geben, weil er auch schon öfter aus Leichtsinne oder Unvorsichtigkeit etwas zerbrochen hatte. Da nahm Therese weinend die Mutter bei der Hand und bat: „Ach, liebe Mutter, verzeihe! Ich habe das Körblein herabgeworfen, nicht Fritz. Er hat mir nur in meiner Verlegenheit geholfen und wollte dann bei Dir für mich bitten.“